

INFORMATION

zur Pressekonferenz mit

Mag. Thomas Stelzer
Landeshauptmann-Stellvertreter

DDr. Paul Eiselsberg
IMAS International

am 1. Juli 2016 zum Thema

„Ergebnisse der OÖ Jugendstudie 2016“

Weiterer Gesprächsteilnehmer:

- **HR Mag. Reinhard Anreiter**

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@oeo.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

Rückfragen-Kontakt:

Thomas Brandstetter, MPA, Presse LH-Stv. Stelzer (+43 664) 600 72 12679,
Thomas.Brandstetter@oeo.gv.at, www.thomas-stelzer.at

DVR: 0069264

OÖ Jugendstudie 2016

Die neue OÖ Jugendstudie zielt darauf ab, einen möglichst umfassenden Eindruck von den Lebenswelten und Ansichten der oberösterreichischen Jugendlichen im Alter zwischen 14 und 25 Jahren zu erhalten. Somit ist die Jugendstudie ein wichtiges Arbeitsinstrument für die Jugendpolitik in OÖ, bei der die Anliegen der jungen Menschen stets mitgedacht und berücksichtigt werden.

„Was gute Jugendpolitik bedeutet, kann nicht von Erwachsenen allein bestimmt werden. Es ist wichtig jungen Menschen zuzuhören, ihre Anliegen ernst zu nehmen! Neben persönlichen Gesprächen und Kontakten sind vor allem auch empirische Befunde wie die OÖ Jugendstudie ein wichtiges Arbeitsinstrument“, so LH-Stv. Thomas Stelzer.

Durchgeführt wurde die Studie von IMAS im Auftrag von LH-Stv. Mag. Thomas Stelzer und des JugendReferates des Landes OÖ im Rahmen von persönlichen Interviews (face to face). Der Befragungszeitraum der insgesamt 906 oö. Jugendlichen war von 10. März bis 29. April 2016. Die statistische Schwankungsbreite beträgt +-3,3 Prozent.

„Da sich gesellschaftliche Veränderungen im Jugendbereich besonders schnell vollziehen, führen wir alle 2 Jahre eine Jugendstudie durch“, informiert Stelzer.

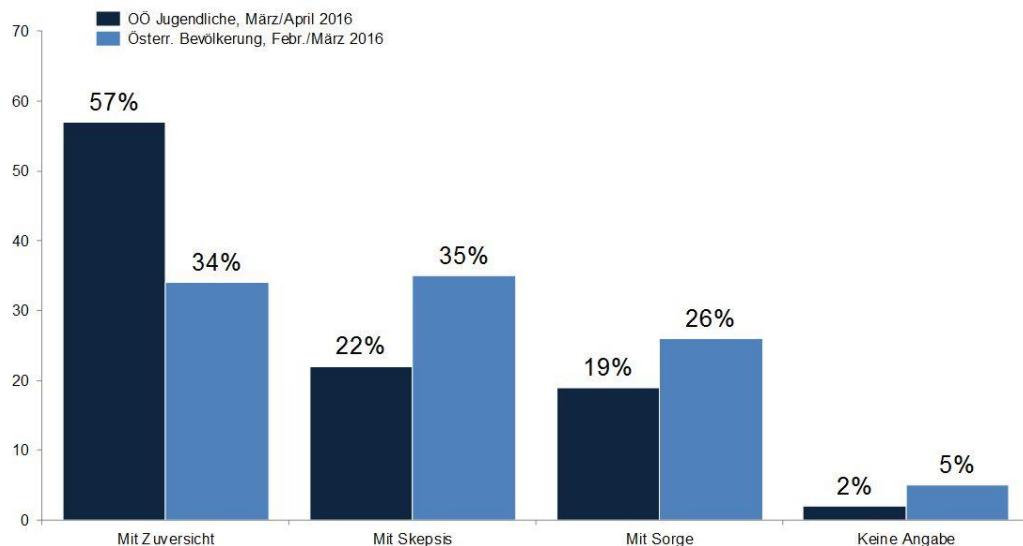
OÖ Jugend blickt optimistisch in die Zukunft

Die jungen Oberösterreicher blicken mehrheitlich zuversichtlich in die nahe Zukunft: 57 Prozent der Befragten begegnen den kommenden Monaten optimistisch. Jedoch zeigen sich rund zwei Fünftel der Oberösterreicher zwischen 14 und 25 Jahren pessimistisch, was die kommenden Monate betrifft.

Diese Werte unterstreichen die charakteristisch stark ausgeprägte Zuversicht der jungen Bevölkerungsschicht. Aus aktuellen Befunden in der österreichischen Gesamtbevölkerung ab 16 Jahren zeigt sich nämlich eine deutlich pessimistischere Zukunftserwartung, in welcher Skepsis und Sorge bereits überwiegen.

Abb. 1: Zukunftserwartung im Vergleich zur österreichischen Bevölkerung

Frage 1: "Blicken Sie den kommenden Monaten eher mit Zuversicht, mit Skepsis oder mit Sorge entgegen?"

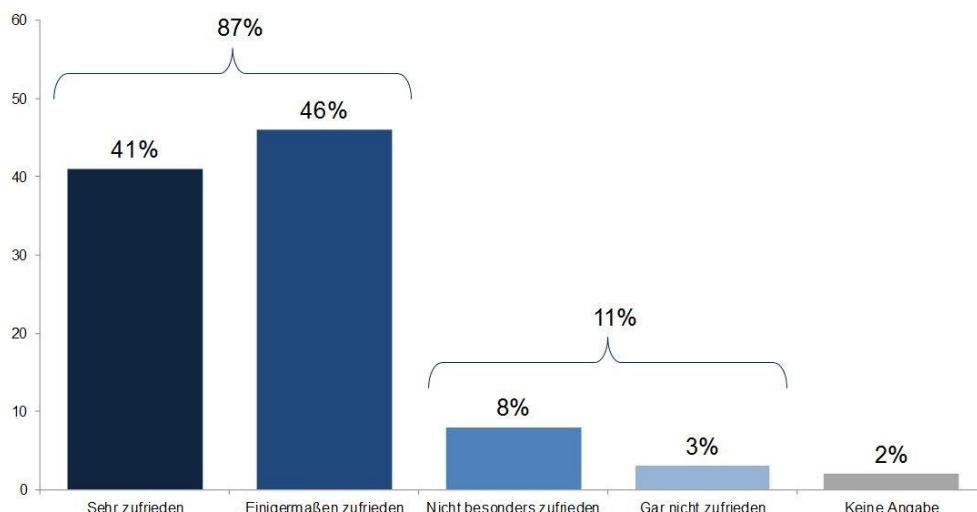


„Dieses Ausmaß an Optimismus ist ein starker Ausdruck des jugendlichen Lebensgefühls, insbesondere im Gegensatz zum skeptischeren Blick der Gesamtbevölkerung, freut sich LH-Stv. Stelzer über dieses positive Ergebnis.“

Insgesamt zeigen sich 87 Prozent der jungen Oberösterreicher mit ihrer derzeitigen Lebenssituation alles in allem zufrieden. Nur rund jeder zehnte Oberösterreicher (11%) zwischen 14 und 25 Jahren äußert hingegen überwiegend Kritik am Status Quo im eigenen Leben.

Abb.2: Zufriedenheit mit der Lebenssituation

Frage 2: "Wie sehr können Sie mit Ihrer derzeitigen Lebenssituation alles in allem zufrieden sein?"

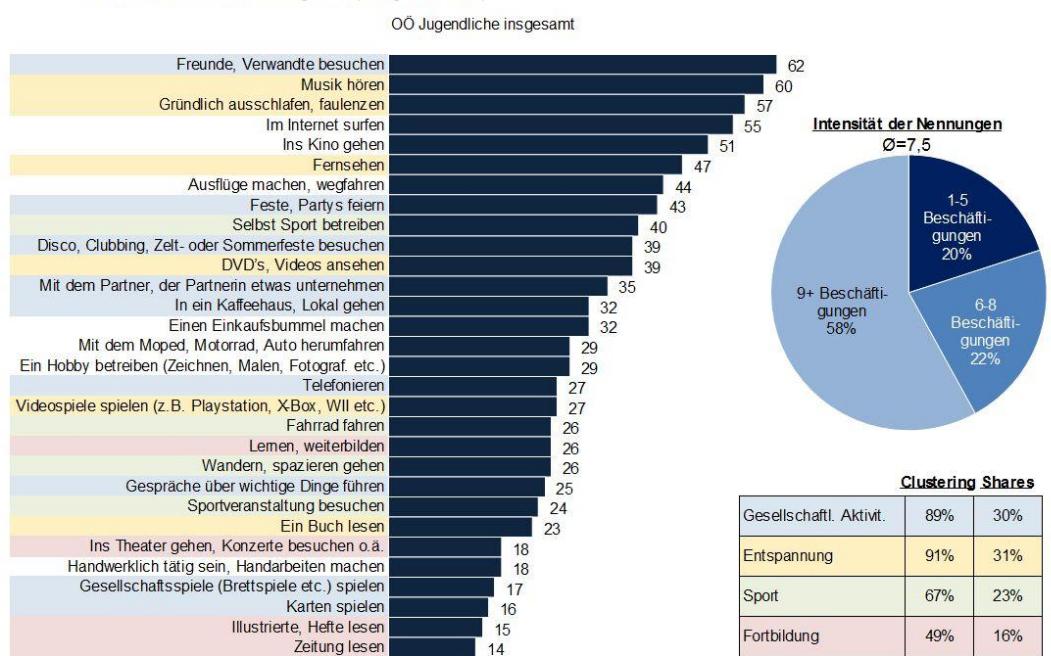


Gesellschaftliche Aktivitäten und Entspannung in der Freizeit

Die OÖ Jugendlichen nutzen ihre Freizeit primär für gesellschaftliche Aktivitäten, aber auch zur Entspannung: Hoch im Kurs stehen dabei der Besuch von Freunden und Verwandten, Kinobesuche und "passive" Freizeitbeschäftigungen wie Musik hören, gründlich ausschlafen bzw. faulenzen oder fernsehen. Ebenso zeichnet sich ein Merkmal dieser Generation ab: Mehr als die Hälfte der Jugendlichen gibt an, in der Freizeit am liebsten im Internet zu surfen. Im Vergleich dazu werden das Lesen von Zeitungen oder Illustrierten und Gesellschafts- bzw. Kartenspiele in der freien Zeit nur von Minderheiten der jungen Generation ausgeübt.

Abb. 3: Freizeitverhalten

Frage 3: "Was sind Ihre Lieblingsbeschäftigungen in der Freizeit? Vielleicht können Sie mir nach dieser Liste sagen, was Sie in der Freizeit ganz besonders häufig tun. Bitte einfach die Nummern angeben." (Vorlage einer Liste)



Zentrale Lebensziele: Freunde, Familie, Gesundheit

Die Ergebnisse der Jugendstudie 2016 zeigen drei besonders zentrale Lebensziele: Gute Freunde bzw. Bekannte (78%), ein harmonisches Familienleben (75%) und Gesundheit (73%).

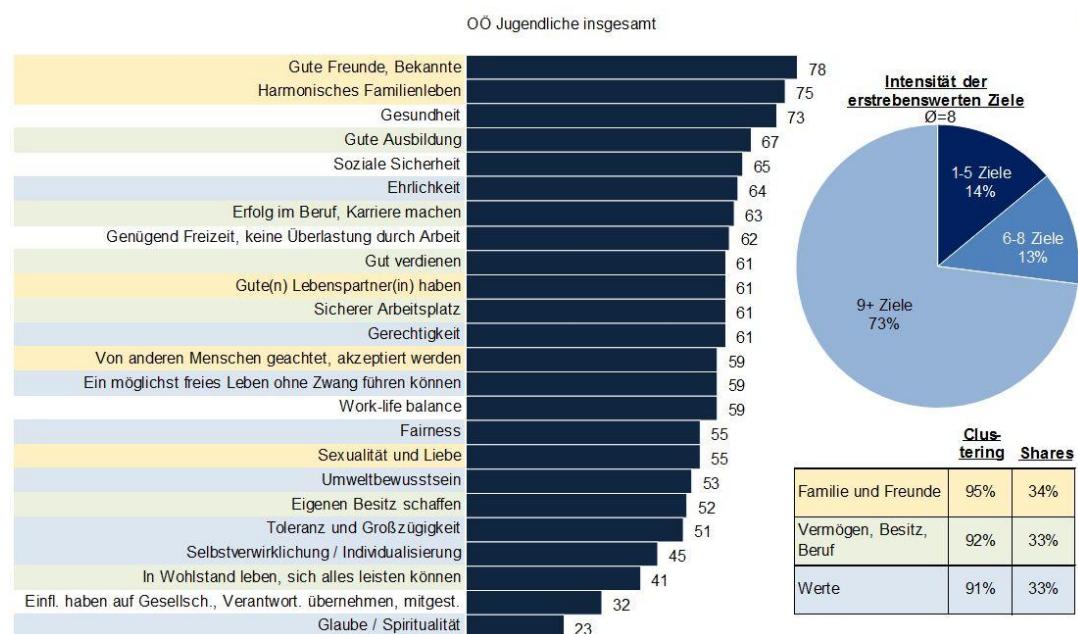
Auf einer weiteren Ebene gelten eine gute Ausbildung (67%), soziale Sicherheit (65%) und Ehrlichkeit (64%) als besonders erstrebenswert. Zudem zeigen sich die Jugendlichen von zwei gegensätzlichen Lebenszielen geprägt: Einerseits besteht

der Wunsch nach beruflichem Erfolg (63%) und einem guten Verdienst (61%), im selben Atemzug sehnen sich die Jugendlichen jedoch nach genügend Freizeit und keiner Überlastung durch Arbeit (62%).

„Unsere jungen Menschen haben eine ausgewogene Mischung an Werten, die Lebenslust genauso wie Verantwortung für die eigene Zukunft repräsentieren“, so Stelzer.

Abb.4: Erstrebenswerte Ziele

Frage 5: "Was halten Sie im Leben für erstrebenswert? Würden Sie diese Liste einmal durchlesen und mir alle Punkte angeben, die Sie selbst im Leben für die allerwichtigsten halten, die man sich unbedingt zum Ziel setzen sollte? Bitte nennen Sie einfach die entsprechenden Nummern." (Vorlage einer Liste)



Im Vergleich zum letzten Befund aus dem Jahr 2014 ist der Wunsch nach sozialer Sicherheit deutlich stärker ausgeprägt, was sich auch bei Studien in der österreichischen Gesamtbevölkerung widerspiegelt.

„Diese Ergebnisse sehe ich als klaren Auftrag sorgsam mit unserem Sozialsystem umzugehen“, führt Stelzer aus.

Grundängste der oö. Jugendlichen: Terror und Krieg

Weniger Aspekte der individuellen Lebenslage, als vielmehr Themen auf zentraler Ebene, bereiten der jungen Generation in Oberösterreich Angst. Die zentralen

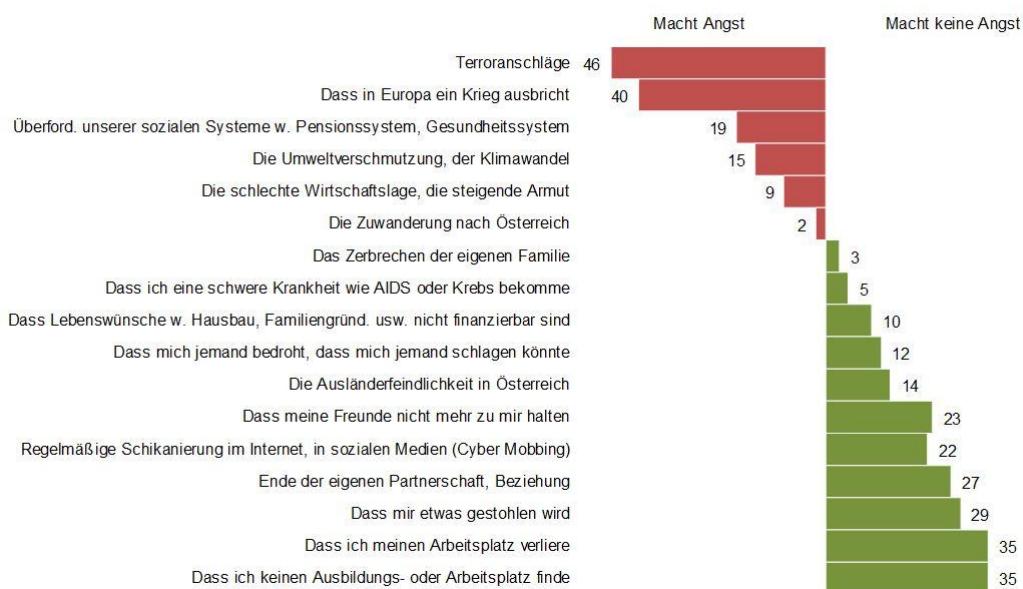
Grundängste der jungen Oberösterreicher umfassen Terroranschläge (71%) und die Befürchtung, dass in Europa ein Krieg ausbricht (68%).

„*Jugendliche reagieren sehr sensibel auf aktuelle Ereignisse des Weltgeschehens. Wir müssen diese Ängste ernst nehmen und alles tun um ein stabiles Europa zu gewährleisten*“, so Stelzer.

Ebenso bereiten die Überforderung unserer sozialen Systeme (57%), Umweltverschmutzung (55%) und die schlechte Wirtschaftslage (52%) mehrheitlich Angst.

Abb. 5: Ängste der Jugendlichen

Frage 12: "Verschiedene Dinge betrachten manche als großes Problem, andere hingegen als Nebensächlichkeit. Welche der folgenden Dinge machen Ihnen eher Angst und welche davon eher keine Angst? Nennen Sie mir bitte die entsprechenden Nummern." (Vorlage einer Liste)

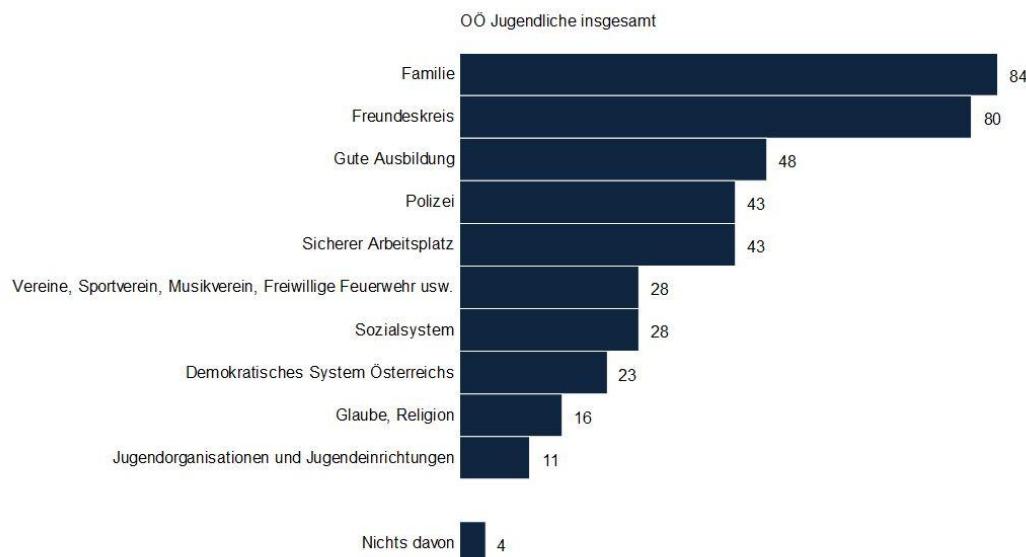


Familie und Freunde geben Sicherheit

Persönliche Bindungen geben den jungen Oberösterreichern Halt und Sicherheit: Vier Fünftel der Befragten schöpfen ein Gefühl der Sicherheit aus ihrer Familie (84%) oder ihrem Freundeskreis (80%). Erst auf einer weiteren Ebene folgen mit deutlichem Abstand eine gute Ausbildung (48%), die Polizei (43%) und ein sicherer Arbeitsplatz (43%).

Abb. 6: Sicherheitsstiftende Bereiche im Leben

Frage 13: "Und welcher der folgenden Bereiche trägt wesentlich dazu bei, dass Sie sich in Ihrem Leben sicher fühlen?" (Vorlage einer Liste)



Gelebte Interkulturalität im Freundeskreis

Der Kontakt mit zugewanderten Altersgenossen wird von rund einem Viertel der jungen Oberösterreicher (25%) praktiziert. Diese haben eher viele junge Menschen mit Migrationshintergrund im Freundeskreis. Rund zwei Drittel der jungen Generation (68%) haben hingegen eher wenige Freunde mit ausländischen Wurzeln.

Eines zeigt sich jedoch deutlich: Jugendliche, welche selbst ausländische Wurzeln haben, sind verstärkt mit Alterskollegen mit Migrationshintergrund befreundet. Auch Jugendliche, die im urbanen Raum leben, haben vergleichsweise häufiger eher viele Freunde mit Migrationshintergrund.

Am häufigsten findet der kulturelle Austausch in der Schule oder in der Disco bzw. auf Festen statt. Auf einer weiteren Ebene folgen Freizeitaktivitäten, Sportplätze, die Berufsschule, der Arbeitsplatz und die Nachbarschaft.

Integration: Ein sensibles Thema

Für die Jugendlichen stellt die deutsche Sprache eine zentrale Voraussetzung für das Zusammenleben von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund dar:

Beinahe jeder zweite Jugendliche (je 49%) ist der Meinung, dass Menschen nicht eingebürgert werden sollen, die nicht Deutsch lernen und dass die deutsche Sprache auch am Schulhof und in den Pausen für die Integration forciert wird.

„Ich freue mich, dass die Jugendlichen diese Maßnahme, die wir in Oberösterreich bereits umgesetzt haben, in so deutlichem Ausmaß befürworten“, so Stelzer.

Die Ergebnisse zeigen, dass rund ein Drittel der Befragten die Zuwanderung kritisch sieht: Sie vermuten z.B., dass das Bildungsniveau an den Schulen durch die ausländischen Kinder sinkt, sich Unordnung und Verbrechen durch die Zuwanderung immer mehr ausbreitet oder die Zuwanderung die Arbeitsplätze der Österreicher bedroht.

Erst anschließend folgen positive Argumente der Zuwanderung, wie die kulturelle Bereicherung, die wirtschaftliche Notwendigkeit und positive Verhaltensassoziationen mit den Zuwanderern, wie Fleiß und Vertrauenswürdigkeit.

Abb. 7: Meinungen zu Integration

Frage 9: "Hier stehen verschiedene Meinungen, die manchmal vertreten werden. Welchen davon würden Sie persönlich zustimmen? Bitte nennen Sie die entsprechenden Nummern." (Vorlage einer Liste)



Aus dem Trendverlauf lässt sich ableiten, dass eine zusätzliche Sensibilisierung erfolgt ist: Positive Aussagen rund um die Zuwanderung sind seit 2014 gesunken, während die negativen auf einem konstanten Niveau geblieben sind.

„Diese Ergebnisse sehe ich als Auftrag, künftig noch mehr auf vertrauensbildende Maßnahmen und Integrationsprojekte zu setzen, wie beispielsweise unser Peersprojekt „Interkulturelle Kompetenz“. Genauso wichtig ist es auch, dass die Wertekurse des Integrationsfonds, wie sie kürzlich gestartet wurden, in jugendadäquater Form auch für Jugendeinrichtungen angeboten werden“, gibt Stelzer die künftige Richtung vor.

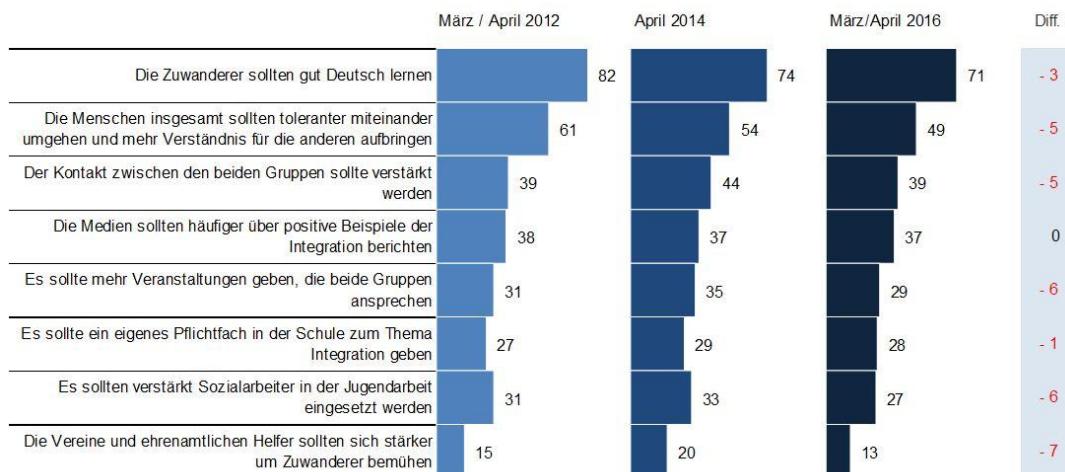
Sprachkenntnisse und Toleranz um Integration zu erleichtern

Beinahe drei Viertel der jungen Erwachsenen in Oberösterreich (72%) sind der Ansicht, dass die Zuwanderer gut Deutsch lernen sollten, um das Zusammenleben mit Österreichern zu erleichtern. Aber rund die Hälfte der Jugendlichen (49%) setzt auch auf Toleranz.

„Dies könnte auch auf die allgemein angespanntere Lage im Hinblick auf die Zuwanderung zurückzuführen sein“, erläutert LH-Stv. Stelzer. Und weiter: „Um dieser Situation entgegenzuwirken, brauchen wir u.a. verstärkt Maßnahmen zur Sprachförderung im Kindergarten und in der Pflichtschule.“

Abb. 8: Maßnahmen zur Integration - Trend

Frage 10: "Hier stehen verschiedene Maßnahmen, die vorgeschlagen werden, um das Zusammenleben zwischen Österreichern und Zuwanderern zu verbessern. Welche davon halten Sie für besonders geeignet? Bitte nennen Sie die entsprechenden Nummern." (Vorlage einer Liste)



Hohe Bekanntheit von 4youCard und JugendService

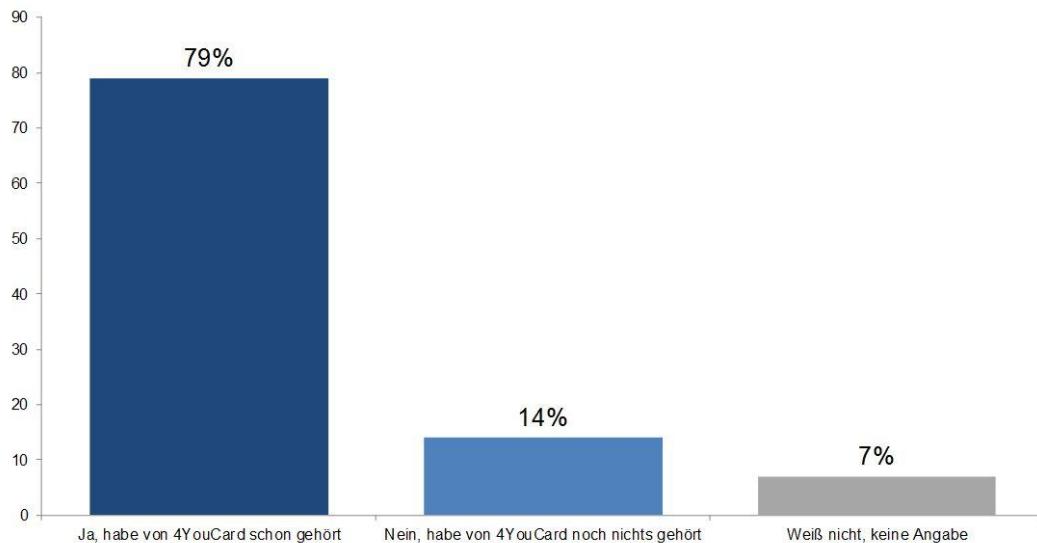
Rund acht von zehn Jugendlichen in Oberösterreich (79%) kennen die 4youCard, die Jugendkarte des Landes OÖ. Für die Jugendlichen sind drei Vorteile in Verbindung mit einer Jugendkarte besonders interessant: Vergünstigte Eintritte für Veranstaltungen, Ermäßigungen im öffentlichen Verkehr und günstiger einkaufen zu können.

In den Augen der OÖ Jugendlichen geht mit der digitalen 4YouCard am Smartphone ein wesentlicher Vorteil einher: Man kann diese nicht mehr vergessen, da man das Smartphone ständig bei sich trägt. Die Befürchtung, dass die Polizei und Securitys an der Echtheit der Karte zweifeln, besteht hingegen kaum.

„Unser neues Angebot der digitalen 4youCard kommt bei den Jugendlichen sehr gut an“, freut sich LH-Stv. Stelzer über den Erfolg dieses innovativen Angebots, das bereits von rund 13.000 der insgesamt 170.000 4youCard-BesitzerInnen genutzt wird.

Abb. 9: Kenntnis 4youCard

Frage 14: "Haben Sie von der '4YouCard' (sprich: for you card), der Jugendkarte des Landes Oberösterreich, schon gehört oder noch nicht? Kennen Sie also die 4YouCard oder nicht?"



Beinahe drei Viertel der jungen Oberösterreicher (72%) haben bereits vom JugendService des Landes Oberösterreich gehört.

Von den Angeboten und Leistungen des JugendService ist mit Abstand die Ausstellung der 4youCard am bekanntesten (55%), dahinter rangieren die Ferialjobbörse (38%), sowie Broschüren und Info-Material (35%) und die Homepage bzw. der Facebook-Auftritt (35%).

Zentrale Handlungsableitungen aus Studie:

- Ausbau der Freizeitinfrastruktur (Jugendzentren, Jugendorganisationen,...) da persönliche Bindungen im Freundeskreis Sicherheit und Halt vermitteln
- Angebot einer breiten schulischen und beruflichen Ausbildung, die ein wesentlicher Faktor für Sicherheit ist
- Klare Sicherheitspolitik verknüpft mit bürgernaher Europapolitik zur Minderung der Angst vor Krieg und Terror
- Absicherung unseres Sozialsystems
- Förderung des Kontaktes und kulturellen Austausches zwischen Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund, z.B. in Jugendzentren und Jugendorganisationen sowie durch Peersprojekte etc.
- Verstärkte Maßnahmen zur Sprachförderung im Kindergarten und in der Pflichtschule
- Wertevermittlung in jugendadäquater Form durch Jugendarbeit und Schule